

Grüßworte Halbes
nachmitt. mit Ausnahm.
der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis
monatlich 90 Pf.
vierteljährlich 1,50 Mk.
halbjährlich 2,70 Mk.
jährlich 5,00 Mk.
Durch die Post bezogen
1,00 Mk. zuzü. Postgeb.

Die Neue Welt
(Anzeigenscheinblatt)
durch die Post nicht bezogen,
kostet monatlich 10 Pf.,
vierteljährlich 30 Pf.

Steylan 2. 1047.
Telegraphen-Nr. 1047.
Postkass. Halle a. S.



Insertionsgebühren
betragen für die 5 spalten-
weitesten Zeilen des Textes
50 Pf., für Überschriften,
Kleinanzeigen, Anzeigen,
Anzeigenscheinblätter 10 Pf.
für answärt. Anz. 60 Pf.
Für reklamierten Text
nach der Zeit 75 Pfennig.

Insertate
für die halbes Jahressumme
bestellen, die in den
mittels 10 bis 12 der
Expeditoren aufgegeben
sind.

Erhalten in die
Postzeitung.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Buerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Naumburg-Weißfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Eine deutsche Hilfsflotte für den Jaren?

Der Zar Nikolaus hat zwar Kanonen vor sein Haus pflanzen lassen, er weiß aber nicht genau, ob sie losgehen werden und wenn überhaupt nach welcher Richtung. In Rußland geht es schon gar nicht mehr russisch zu, sondern mehr französisch nach der Mode von 1789; darum ist das Sinnen und Trachten des Jaren nach Deutschland gerichtet als dem einzigen Lande, wo noch ein Hund ein Stück Brot von ihm annehmen will. Die Kriegerflotte des Jaren finden nun ebenjowenig die Billigung seines Volkes wie einst jene Ludwig XVI, dessen Sinnen und Trachten ja damals auch nach den Vettern in Deutschland hand; das russische Volk will seinen Kaiser behalten, weil es mit ihm noch verschiedene wichtige Angelegenheiten zu erledigen hat.

Comet wäre nun nichts an der Sache, woran die Arbeiterklasse Deutschlands etwas auszusagen hätte. Jetzt kommt aber aus Kiel eine Nachricht, die so toll klingt, daß man nicht weiß, ob man sie nicht am Ende doch nicht wird glauben müssen. Die Kieler Arbeiter Nachrichten haben am Montag ein Extrablatt veröffentlicht, auf dem Folgendes zu lesen stand:

Der kleine Kreuzer *Albatros* und die dritte Torpedobootabteilung, bestehend aus 93, 8 120 bis 124 und 8 131, haben Befehl erhalten, sich für die Anzettelung nach Venedig bereit zu halten. Die Anzettelung wird voraussichtlich Dienstag abend oder Mittwoch früh erfolgen. Der Befehl hängt mit den jüngsten Ereignissen in Rußland zusammen; die Division soll bestimmt sein, die kaiserliche Familie nach Deutschland in Sicherheit zu bringen.

Der Korrespondent des Berliner Tageblattes in Kiel hat sich in ausführlichen Briefen erwidert, was es mit jener Flottensache auf sich habe, und hat ihre Bestätigung erfahren. Trotzdem glaubt das Berl. Tagebl., dem ichentbar auch nicht ganz wohl bei der Sache ist, es könne sich vielleicht doch um eine Verwechslung handeln. Die Torpedoboots D 2 und S 131 hätten den Auftrag erhalten, zunächst nach Rømø in See zu gehen, um den nach Deutschland beurlaubt gemessenen deutschen Marineattachés nach Rußland zurückzubringen.

Die Nachricht klingt recht bedenklich. Seitdem die von aller Welt für unmöglich gehaltene Zusammenkunft von Wörlditz dennoch zustande kam, gibt es nichts mehr, was unwahrscheinlich wäre. Wir müssen also mit der Möglichkeit rechnen, daß wirklich eine deutsche Flotte, bestehend aus acht Fahrzeugen nach Venedig abgehen wird, um den Jaren der Liebe seines Volkes zu entreißen.

An und für sich ist ja dagegen nichts einzuwenden, wenn dem Jaren das Fortkommen erleichtert wird. Aber die deutsche Außenmacht ist auch nicht dazu, der sich bei seinem ganzen Volke beachtet gemacht hat. Nikolaus hat durch den beständlichen Widerstand, den er den gerechten und vernünftigen Forderungen des Volkes entgegensetzte, er hat durch die vielen taubend verbrecherischen Bluttaten, die er an seinem Volk begehen ließ, das Recht auf alle menschliche Sympathie verdirrt; der Mann

verdient es, dem Schicksal überlassen zu bleiben, das er sich selber bereitet hat.

Aber falsch wenn dem nicht so wäre, oder wenn man an gewissen Stellen in solchen Dingen anders dachte und empfand als es die große Masse des deutschen Volkes tut, so blieb die deutsche Rettungsaktion nicht minder erforderlich, weil sie eine schwere Gefahr für das deutsche Volk bedeuten würde. Wenn es dem russischen Volk gelingt, sich von Tyrannen zu befreien, so will das arbeitende deutsche Volk in Frieden und brüderlicher Freundschaft mit ihm leben. Das aber wird unmöglich, wenn es den gegenwärtigen Beherrschern des deutschen Volkes gelingt, dem russischen Absolutismus in einem entscheidenden Augenblicke den Rücken zu kehren.

Wenn der Jare auf deutschen Schiffen - deutsche Schiffe sind garliche Schiffe - aus dem Reiche flüchtet, das er bisher das seine genannt hat, so tut er es gewiß nicht, um für sich und seine Familie ein für allemal abzugeben und etwa der russischen Republik freien Weg zu schaffen. Ganz im Gegenteil wird er ins Ausland gehen als Verbannter gegen sein eigenes Volk; er wird die Solidarität des europäischen Arbeiterstandes anrufen und alles tun, um seine alte Machtstellung vom Auslande her zu erlangen. Das kann aber das deutsche Volk nicht dulden. In dem diesem Schaner und Verbannter keine Großfreundschaft geschieden, damit er von hier aus gegen die russische Freiheit kämpfere.

In solchen Interventionen, wie sie jetzt ansehend von gewisser deutscher Seite betrieben werden, liegt auch eine schwere Gefährdung der internationalen Gerechtigkeit. Im Auslande wollen die Gerichte nicht verurteilen, daß von deutscher Seite eine Verletzung russischer Souveränität werde. Das Echo de Paris veröffentlicht ein Interieur mit einem ungenannten Mitarbeiter, der berichtet, der deutsche Kaiser habe dem Jaren wiederholt militärische Hilfe angeboten. Das Echo de Paris ist allerdings ein Sensationsblatt; wenn aber das Berliner Tageblatt von einem namenlosen Korrespondenten spricht, so muß dem doch dazu bemerkt werden, daß derselbe Herr, der die Interieurs des Echo de Paris verlor, auch für den Petit Parisien korrespondiert, und daß er es war, der sich der deutsche Reichstagskorrespondent v. Bülow heranzog, um - da er sich am Lande seines Vaterlands fühlte - Frankreich seine plündernde Freundschaft anzutragen.

Das arbeitende Volk Deutschlands muß also auf mangelhafte Gefährte hin und sich für alle Fälle aktivieren lassen. Sollte man an höheren Stellen etwas darauf rechnen, daß diese Aktionsfähigkeit durch bekannte Vorgänge in der Partei beeinträchtigt würde, so würden sie die Bedeutung dieser Vorgänge denn doch beträchtlich überschätzen.

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 31. Oktober 1905.

Die südwestafrikanische Militäraktion.
Unsere Gesamtverluste an Menschen in den jetzt 22 Monate währenden Kämpfe betragen bis zum 27. Oktober einschließ-

lich der Jüdischen Bevölkerung 1842 Köpfe. Die militärischen Verluste von Beginn des Aufstandes bis jetzt, einschließlich der Verluste der im Beginn des Aufstandes vertriebenen Marine- truppen, sind folgende: Tot 10255, verwundet 5966, insgesamt beträgt der militärische Verlust 16211 Mann. Wegen Krankheit heimgefallen, hierbei aber nicht berücksichtigt sind etwa 750 Offiziere und Mannschaften, die genau genommen auch ein Verlust der Truppe sind. Von der Gesamtverlustziffer der Truppen kommen 900 Mann rund auf das Jahr 1904, der Rest (721) auf das laufende Jahr. Der Gesamtverlust der Truppe, d. h. die im Kampfe Gefallenen und Verwundeten beläuft sich insgesamt auf 1009 Mann, davon 110 Offiziere, also der zehnte Teil des Ganzen. Gefallen sind vor dem Feinde 443 Mann einschließlich der Offiziere, also 45 Proz. (1870-71: 15 Proz.). Beachtenswert ist auch die geringe Zahl der an den Wunden Gestorbenen (29) im Verhältnis zur Gesamtzahl der Verwundeten (666), in Schweden 4 Proz., 1870-71 11 Proz. In Schweden stellt der Feind genau und trifft meistens gleich tödlich, oder fast beim Zielen und bringt dem Gegner nur leichte Verwundungen bei. Zu beachten ist auch, daß der Feinde keine Artillerie besitzt, Verwundungen durch Schrapnellfeuer also ausgeschlossen sind.

Lebhaft gewollten Verluste ist ein Ende des Krieges nach so wenig abgesehen, wie vor einem Jahr. Die Hottentottenführer haben sich allen Verpflegungen nicht nur geschickt zu entziehen gewußt, sondern sie haben bei ihren letzten Vorstößen auch reiche Beute an Vieh, Waffen und Munition gemacht. Ein Verlust von 2350 Mann an Toten, Verwundeten und Invaliden mit einer Ausgabe von mehreren hundert Millionen Marck - das ist bis jetzt bereits die Kolonialkriegs- für das unglückliche Kolonialabenteuer. Und diese ungeheuren Ausgaben wurden für ein Land gemacht, in dem auch nach den optimistischsten Schätzungen unserer Kolonialbürokraten niemals mehr als 5000 weiße Familien leben können!

Freilich ein Gemüht wird durch diesen Kolonialkrieg für unsere Kolonialisten herausbringen: eine Kolonialarmee, für die das Reich dann fortlaufend jährlich mehrere Dutzende von Millionen zu betrapen hat. Wird das Volk diese Spiel wirklich noch länger ruhig mit ansehen?

Der Reichstag wird nach einer im Reichsanzeiger veröffentlichten kaiserlichen Verordnung am Dienstag, den 28. November, einberufen.

Im **Auswärtigen** fanden am Sonntag und an den letzten Tagen der vorigen Woche Verhandlungen der Reichsgesandten statt, in denen gegen die neue Arbeitsordnung und das Sperrsystem, das die Freigabe der Bergarbeiter hindert, Resolutionen gefaßt wurden. Es wurden von jeder Reichsgesandtschaft drei Arbeiter gewählt, die den Jugendverwaltungen Abänderungen der Arbeitsordnung unterbreiten sollen.

Begnadigt wurde der Lehrer Jembit in Goeberöden. Der Lehrer war wegen Kaiserlicheidigung zu vier Monaten Ge-

Der Vogt von Eyl.

Erzählung von Th. Mügge.

In der Raube ist der Kapitän auf der einen Seite am Tisch, auf der andern Lorenz Zeve. Beide rauchen und sehen schweigend auf Jens, der mit einem stummen Grinsen zu ihnen trat und durch den anderen Ausweg weiter ins Haus wollte.

„Und der seltsame Vogel, Jens, den Du mitbringen wolltest?“ fragte die Mutter, die ihn wieder erreicht hatte.

„Ich bin ein schlechter Jäger“, antwortete er. „Ich habe nichts von ihm gesehen.“

„Denn der Herr Adolof hat in den Dörfern gesagt, wo es nur Lützen und Kitzige gibt!“ lachte Lorenz Zeve.

„So ist es, alter Freund“, sprach Jens, ohne in den Ton des Scherzes zu fallen, der sonst zwischen ihnen üblich war. „Sie sehen, wie gut ich Ihren Rat erledigt habe.“

„Das's gedacht“, sprach der Vater. „Seht die Mäde in ein Versteck, sie wird sich hinter lernen. Wird ihren willigen Flug immer wieder hinaus ins wilde Element nehmen, denn sie weiß nicht, was es heißt, im grünen dichten Raube wohnen.“

„Warte einen Augenblick, Jens“, sagte die Mutter, als er fort wollte. „Der Postbote hat einen Brief für Dich gebracht.“

Der Kapitän zog den Brief aus der Tasche und reichte ihn seinem Sohne hin. Es war ein großes Bogenpapier darauf. Jens konnte die Handschrift nicht, er blieb stehen und sprach das Siegel durch. — Nach einigen Augenblicken riefte sich sein Gesicht, das Blut drang hinein; man sah, daß er lebhaft erzitterte. — „Morgen früh will ich fort“, rief er dann plötzlich aus, indem er das Blatt finken ließ.

„Fort, Jens?“

„Nach Ropenhagen“, sagte er, den Brief auf den Tisch werfend, indem er sich entfernte.

Die zurückbleibenden blieben sich beständig an. — Er will uns verlassen, nach Ropenhagen gehen, rief Frau Bornen endlich, die Hände ringend. „Was ist über ihn gekommen?“

„Der fliegende Holländer“, brummte der alte Kapitän, wobei der Kopf schüttelte. „Er ist in solche Zustände verfallen.“

„Ich brauch's“, sagte der Vater, und wenn wir den Brief da hinterlassen, wird es klar genug sein.“ Er nahm das Schreiben und fing an zu lesen. „Mein lieber junger Freund“, las er, dann sah er nach der Unterseite und ließ sein gewöhnliches Lachen hören. — „It richtig!“ rief er, „hier steht es: Baron von Hammerstein, Staatsrat.“ — „Hab es wohl beachtet, daß es von daher kommt, und was ihm im Sinne lag, die ganze Zeit ihrer. Glaubst du mir, Kapitän Bornen, mit Händen und Beinen war er auf dem Fuß, aber sein Kopf war in Ropenhagen; das Herz brachte er nicht zu uns her.“

„Lezt weiter, Lorenz Zeve“, sagte der Kapitän.

„Nachdem wir zurückgekehrt sind“, las der Vater, „und der gewöhnliche Gang unseres Lebens wieder angenommen hat, haben wir am so mehr Zeit, uns daran zu erinnern, wie groß und vielen Dank wir Ihnen schulden. Es bedurfte nämlich nicht der Mahnungen, die meine Tochter oft an mich ergehen ließ, um mir zu beweisen, wie sehr und wie dauernd ich Ihnen verpflichtet bin, und wie es mir ist, jede Gelegenheit auszunutzen, Ihnen dies deutlich zu machen. Sie wissen, Herr Bornen, daß ich die höchsten und reinsten Ansehen lieb gewonnen habe, und welche hohe Meinung ich von den Freieren hege. Das Souverän auf Südbalw ist mir ebenjowenig ungeschicklich sein, wie die romantischen Studien, welche mir Ihre Freundschaft verschaffte. Was ich meinen Freunden davon erzählte, trägt den Anblick des Wunderbaren und erregt die allgemeine Aufmerksamkeit. Ich begreife vollkommen, wie ich mich einem Einnehmern weiden wird, vor allen diesen Herrlichkeiten zu lassen und wie tief die Liebe zur Heimat bei Ihnen wurzelt. Inbes auch das Leben will seine Rechte, und wer das Leben im Staate für sich gewählt hat, kann es nicht in enge Grenzen bannen. Nun wird es Ihnen bekannt sein, lieber junger Freund, daß unsere väterlich geführte Rentenverwaltung damit befaßt ist, die wichtigsten und tüchtigsten Köpfe nach Ropenhagen zu ziehen, um sie dort für den Staatsdienst auszubilden und zu verwenden. Ich spreche Ihnen nicht von den Vorteilen, welche dies nach allen Seiten gewährt und von der Staatsmännlichkeit, die durch diese Beschäfte. Sie sind zu einflüchtig, um die Sorgfältigkeit nicht genau zu erkennen und mit dessen Bewusstsein Ihre Entschlüsse zu fassen. Es sei jeder, wo er liebt, wo er liebt, wie er liebt! Sie wissen, was wir einst verhandelt. — Nun nun vor dessen Vertiefung zu

formen, sage ich Ihnen nur, daß ich mit einflussreichen Freunden getropfen. Sie empfinden und gewissermaßen Rücksicht gefaßt habe. Ihre Anstellung in der deutschen Kammer ist gefaßt. Glauben Sie daher von meinem Anerkennen Gebrauch machen zu können, so antworten Sie nicht, sondern bitten Sie mich alle Zögerung hinter Karoline ist der Überzeugung, daß Sie kommen, bin ich es denn auch, und in der frohen Erwartung, Sie recht bald selbst zu sehen, spare ich mir alles weitere auf und bereinige meine Grüße und besten Wünsche mit denen meiner Tochter. — Ihr treu ergebener Baron Hammerstein.“

„Kräftig gelacht!“ rief Lorenz Zeve, als er den Brief beendigt hatte. „Ist und bestimmt ausgedrückt und eine mächtige Zustimmung an die Hand gestellt.“

„Dänische Windbeutel!“ murmelte der Kapitän.

„Sag es nicht, Genater, sag es nicht!“ rief der Vater ein. „alles, was da geschrieben steht, ist wahr. — Wer steigen will, wer ein Mann im Staate werden will, muß nach Ropenhagen auf die hohe Schule. Hilt der Übergang hier im Lande zu gar nichts, da bräuen aber ist er angebracht; darum hat Jens seinen Weg gehen. Ich macher keine Abolofa, das ist schon Braut und Mühsal genochen, hat Dede und Sterne auf seinen Kopf gefaßt, gerade so, wo kein dummes Volk das Herz zu sitzen pflegt und statt eine Bauerndiene heimzuführen, hat ein stolzes Fräulein ihm die Hand gereicht.“

Bei diesen Worten sah sich Lorenz Zeve um und nicht Jens zu, der trotz seiner Kleider gewöhnlich hatte und zurückgekommen war.

„Es freut mich“, sagte er, „daß Sie meinen Entschluß billigen. Es ist gefaßt, weil es so sein muß. Es tut die weis, Mutter, und auch der Vater, denn ich weiß, daß ich kann nicht anders. — Jeder Mensch folgt seiner Bestimmung, die sein Schicksal ist. Ich bin nicht dafür geschaffen, jetzt schon in meinem stillen Hause auf der Bank zu wohnen, in seinen einsamen Freuden mein Glück zu finden. So laßt mich denn gehen, bis ich mit vollem Verstande erkenne, daß ich nach Eyl zurückgehen muß.“

(Fortsetzung folgt.)

fängnis beurteilt worden und hatte seine Strafe am 1. August angetreten.

Die neue Besatzung aus Südwestafrika meldet: Der Oberstleutnant v. Bismarck ist am 18. d. M. in Ostafrika angekommen. Der Oberstleutnant v. Bismarck ist am 18. d. M. in Ostafrika angekommen.

Neuer Kulturträger für Südwestafrika. Am Montag ging von Hamburg ein aus 18 Offizieren und 102 Unteroffizieren und Mannschaften bestehender Transport nach Südwestafrika ab. Dem Transport waren 20 angeworbene Arbeitsschmiede und Maschinenbauer zugeführt, die in Südwestafrika zum Zusammenlegen von Maschinen verwendet werden sollen.

Zur Fleischnot.

Die russische Revolution und deutsche Fleischpreise. Der Verband deutscher Geflügelzüchter hat an die Berliner W. G. m. b. H. folgende Schreiben geschickt: „Wesentlich werden von Russland nach Deutschland 3 bis 4000 000 Hühner importiert. Nur diesem Umfange war es bisher zu verdanken, daß die Fleischpreise nicht noch einen höheren Aufschlag erlitten haben. Durch den Streik der russischen Hühner ist auch diese Geflügelzufuhr völlig lahm gelegt. Es liegen in Russland auf den verschiedenen Stationen resp. Strecken mindestens ca. 1/2 Millionen bereits von deutschen Händlern gefaßter Hühner, welche nicht nach Deutschland herausgeführt werden können. Aus diesem Grunde ist in den nächsten Tagen eine weitere bedeutende Steigerung aller Fleischpreise zu erwarten. Am allerempfindlichsten werden aber die Geflügelzüchter betroffen. Die angelegenen ca. 500 000 Hühner, die zum größten Teil auf freier Strecke liegen gehalten sind, über deren Schicksal in Russland sich nichts in Erfahrung bringen läßt, und die jedenfalls zum größten Teil zugrunde gehen, repräsentieren ein Kapital von 1/2 Mill. Mark, welches die deutschen Händler dem russischen Staate offen lassen müssen. Wäre es nicht angebracht, wenn die deutsche Regierung sich auf irgend eine Weise ins Mittel legte, damit die Händler nicht gänzlich ihrem Ruin entgegengehen?“

Das genannte Berliner Blatt bemerkt hierzu: Die Lage der deutschen Geflügelzüchter ist gewiß in höchstem Grade bedauerlich. Aber wie die deutsche Regierung ihr abhelfen soll, ist eine Frage, die schwer beantwortet werden kann. Soll sie eine Armee zur Rettung der Hühner über die Grenze schicken? Das wäre der russischen Regierung sicher nicht unangenehm. Zum zweiten Male würden die Hühner dann ein Kapital getrieben haben. Aber, ehrlich gestanden, wünschen kann man es, daß die russischen Revolutionäre sich die halbe Million Hühner schlachten und breiten, um neue Kräfte für ihren Freiheitskampf zu bekommen. Später, nach dem Siege, werden sie sich verständig genug sein, die Rechnung zu bezahlen.

Zusland.

Oesterreich. Der Streik der böhmischen Eisenbahner nimmt große Dimensionen an. Die Güterzüge erleiden bereits Verpätungen bis zu 18 Stunden, und auch die Personenzüge können nur unregelmäßig abgebetet werden.

Ungarn. Fejervar's Programm. Einer Abordnung der Wähler des II. Subopferbezirks hat der Ministerpräsident in ausführlicher Weise sein Programm erläutert: Den nationalen Gedanken in Einklang zu bringen mit dem demokratischen Fortschritt und sozialer Gerechtigkeit — das ist kurz der Sinn und Inhalt eines Reformprogramms. In seiner Spitze steht das allgemeine, geheime, direkte, gemeindebasierte Wahlrecht für alle Bürger Ungarns. Ohne Rücksicht konnte der alte Mann sagen, daß mit dieser Reform eine neue Ära, ein neues, das moderne Ungarn geschaffen würde. — Das heißt, wenn dieses Programm in seinem ganzen Umfange durchgeführt wird. Die Wiener Regierung, wiewohl übrigens bei Besprechung von Fejervar's Programm folgende Frage auf: Der ungarische Ministerpräsident verfaßt ein Programm, an dessen erste Stelle das allgemeine, geheime, direkte Wahlrecht steht. Und der König von Ungarn erklärt in einem Handbroschieren: er erwarte, daß Fejervar sein Programm ausführe. Welches ist nun das Programm des Kaisers von Oesterreich?

Norwegen. Der Kronprinz ist in Oslo. Er hat nun, nachdem er auf die norwegische Krone zugewandert, verzichtet hat, seinen langen Titel etwas abgekürzt und nennt sich nun: „Oslo von Gottes Gnade Schweden, der Dänen und Götterkönig“ Norwegen, dem verstorbenen Sohn hat er in seinem Abschiedsbriefe nochmals seinen „bittern Schmerz“ über den verfassungswidrigen Störungs-Vorgang vom 7. Juni kundgetan und zugleich die Ablehnung des Thronangebotes an einen Prinzen seines Geschlechtes.

Die Thronbesteigung des Prinzen scheint eine für die Monarchisten unliebsame Verzögerung erleben zu sollen. Die zügliche Unterzeichnung hat er offenbar allmählich überlassen. Wenigstens scheint das Urteil eines dänischen Hofrates, das der norwegische Staatsminister vor einigen wöchentlichen Republikanismen verlas, zu seinem Bedauern Anlaß gegeben zu haben. Ob er aber ein so feiner Witzkünstler ist, daß er in seinem ganzen Leben niemals an derartigen Geschicklichkeiten teilgenommen hat, das wissen wir nicht. Und, wenn die große Fragestellung dieser Forderung, soll dafür sorgen, daß auch daraufhin geprüft wird.

Die norwegische Regierung will mit ihrem Antrag: erst die Ermächtigung mit dem Prinzen über die Annahme der Krone zu verhandeln und dann Volksbestimmung über den Thronkandidaten, stehen oder fallen. Es ist ihr gelungen, sich der Zustimmung der Rechten des Störings zu versichern und damit wohl auch die Mehrheit des Längs. 35 Innenminister stellen den Antrag, erst eine Volksbestimmung über die Frage: für oder gegen die Republik vorzunehmen.

Frankreich. Gegen das Tragen von Waffen der Marineinfanterie auf der Dienst hatte der Bürgermeister von West protestiert und den Kriegsminister ersucht, dies zu untersagen und das Verbot auf die ganze Armee auszuweiten. Der Minister verteidigt, der sich sonst zeitweilige Reformen sehr zugänglich erweisen hat, daß diese berechtigende Forderung leider abgelehnt. Er will zum Schutze des Publikums gegenüber den Ausschreitungen übermäßiger Soldaten vernehme Patrouillen einführen, was im ganzen sehr wenig nützen wird.

Spanien. In blutigen Zusammenstößen kam es in der Provinz Astoria zwischen Bauern und Bürgergarde. Viele Personen wurden verletzt.

Kuba. Eine transatlantische Strafexpedition hat auf der Insel Matillo (Neue Herden) das Dorf Benarr überfallen. Fünf Kanalen wurden getötet und 50 gefangen genommen.

Zur Revolution in Russland.

Ein Produkt der Revolution. Am Dienstag abend sollte in Petersburg ein Manifest des Jaren veröffentlicht werden, durch welches Graf Witte, zum Ministerpräsidenten ernannt, mit der Aufgabe, die Regierungsfunktionen zu übernehmen, und durch welches jeder bürgerliche Freiheit, eine gegebene Duma und die Anhebung des Wahlrechts gewährleistet werden.

Das Volk ist zu lange mit Reformhinhinhalten geküßelt worden, als daß es sich jetzt noch durch ein solches Angstprodukt beschwichtigen ließe.

Die Situation in allen Teilen des Reiches hat sich seit gestern nicht wesentlich verändert. Die Zuschrift der einlaufenden Nachrichten wird sehr in Frage gestellt durch den Streik der Telegraphenangehörten, der fast in allen wichtigen Orten zum Ausbruch gekommen ist. In Petersburg haben sich sogar die Beamten der städtischen russischen Telegraphenagentur dem Streik angeschlossen, so daß weder Privatbefehle noch Agentenverträge ins Ausland gelangen können. Die Drähte der Telegraphen- und Telephonlinien zwischen Petersburg und Peterhof, der Residenz des Jaren, sind durchschnitten worden.

Die Finnländer und die russische Revolution. Die Complicite der bisher auf ihre Nationalität stolzen Finnländer für das russische Volk ist im Wachsen begriffen. Diese neue Solidarität zwischen Finnen und Russen ist plötzlich entstanden. Russland hat nur 4000 Mann Russen in Finnland. Eine andere Truppenmacht von 6000 russischen Reservisten, welche früher nach Finnland geschickt wurde, mußte wieder zurückgezogen werden, da die Soldaten revolutionäre Gesinnung verbreiten. Für den Fall des Ausbruchs einer Revolution in Finnland würde die russische Regierung außerlande, sie zu unterdrücken. Ein politischer Streik auf finnischen Gebieten ist schon im Gange; weitere Streiks folgen. Diese dürfen als der Anfang einer finnischen Revolution betrachtet werden. Diese neue Bewegung in Finnland wird einen großen Einfluß auf die Lage in Russland ausüben.

In Moskau wurde das Haus des Gouverneurs mit seinen Nebengebäuden zerstört. In der Vorstadt entstand eine Feuersbrunst, wobei wegen Wassermangels die Feuerwehr untätig blieb. Große Warenmengen wurden vernichtet. Das große Restaurant Rostoff wurde zerstört. Die wohnhabenden Einwohner beginnen die Stadt zu verlassen. Die Straßenbahn ist unterbrochen. Auf der Moskauer-Straße ist die Wiederaufnahme des Betriebes, die durch Plünderer verfehlt wurde, von den Revolutionären verhindert worden.

In Odesa haben am Sonntag schwere Straßenkämpfe stattgefunden. Es ist unmöglich, die Zahl der Opfer auch nur annähernd festzustellen, da es den Freiheit- und Krankenfahrern streng untersagt ist, eine Auskunft zu erteilen. Die Polizei schafft selbst überall die Leichen und die Verwundeten fort, deren Zahl sehr bedeutend sein muß. Die Behörden hegen zur Infanterie kein Vertrauen und behalten sie in den Kasernen; hervorzuheben nur Kasernen und Gendarmen. Von einer Barrikade nach Odesa ein Soldat herbeibringenden Kasernen zu, so heißt, anstatt auf ihre um die Freiheit des gemeinsamen Vaterlandes kämpfenden Brüder zu stehen, sich lieber den Kämpfen anschließen. Die Soldaten antworteten darauf mit vier Schüssen, wodurch neun Personen getötet und unzählige verletzt wurden. Die nach Hunderten zählenden untergetretenen übrigen Personen fügten darauf, von den Kasernen verfolgt, in die nächsten Häuser, drangen in die fremden Wohnungen ein oder verließen sich auf den Dächern und Dächern. Viele Privatwohnungen sind auf diese Weise in Ambulanzen verwandelt. Die Polizei mifshandelt die Studenten, welche den Verwundeten Hilfe leisteten. Unter den Getöteten befinden sich Studenten, Schüler und Mädchen, zum Teil Arbeiter. In der Provinzialstadt und der Jamskaja waren gemaltete Barrikaden errichtet, hinter denen sich die Arbeiter versammelten. Die Barrikaden wurden von Soldaten zerstört. Abends begannen die Arbeiter am Alexander-Prospekt neue Barrikaden zu errichten.

In Riga fanden vor der Kathedrale sowie in der Suworow-Straße blutige Straßenkämpfe statt. Mehrere Soldaten sowie Aufführer wurden erschossen, die Zahl der Verwundeten ist groß. Oberst Menat, Kommandeur eines in Riga garnisonierenden Infanterieregiments, wurde Sonntag abend in seiner Droische von Arbeitern angefallen und getötet, auszufahren. Er lag seinen Säbel und wurde durch drei Schüsse förtig getötet. Er war Mitglied des Kriegesgerichts.

In Warschau beschloß der Verband der Bankbeamten, die Tätigkeit einzustellen; infolgedessen wurden die Bankhäuser geschlossen. In der Praga-Vorstadt wurde ein Gendarmenunteroffizier erschossen. Die Hausleute sind seit Mittag geschlossen, Zeitungen erscheinen nicht. Die Telefone werden nun den dritten Tag von Spurenlern bedient; nur die Vermieter sind untereinander telephonisch verbunden. Das Volkshinhalten ist zur Anordnung des General-Gouverneurs geschlossen. Das Professorenkollegium hat seinen Abschied eingereicht. In verschiedenen Suburbanen eingetretet, als kleiner Zusammenstoß, wobei mehrere Personen ver wundet, einige auch getötet wurden.

In Sobz stock aller Verkehr. Die Dänen sind mit Wrettern ausgefallen. Militärposten lagern in den Gassen. In den Dänen, deren Anführer offen zu haben versuchten, wurden von der Menge die Schellen zertrümmert. Somit bewegen sich in den Straßen die Arbeitermengen in ruhiger Haltung. Wegen des Fleischmangels erhält das Militär nur halbe Ration.

In Sotomoc (Stadt an der deutsch-russischen Grenze) sind die Kasernen noch am längsten drei Tage mit Kugeln versehen; falls nicht inzwischen der Güterverkehr Sotomoc-Sotomoc wieder eröffnet wird, droht Betriebsstilllegung wegen Kugelmangels. Der Vorkriegsstand wird zwischen Sotomoc und Sotomoc und zwischen Sotomoc und Warschau durch Privatwirtschaftler unter Kasernenbesetzung aufrecht erhalten. Die Lebensmittelpreise sind bedeutend gestiegen.

In Kiew werden sich die Zusammenstöße mit den Kasernen. Die Zahl der Toten und Verwundeten wird immer größer. Einige Patrouillen schießen in die Luft. Mannschaften der freiwilligen Rettungsgesellschaft wurden der Strafe verurteilt. Bei einer Hausung wurde ein Polizist schwer verwundet. Der Stadtrat tagt permanent, in allen Kreisen der

Bevölkerung herrscht die größte Aufregung. Sämtliche Schulen, Läden und Schulen sind geschlossen.

Infolge des Eisenbahnstreiks haben die verschiedenen Eisenbahngesellschaften 30 000 Passagiere zu verlegen, die auf den Straßen liegen geblieben sind und in den Bahnhöfen untergebracht werden mußten. Ein Entzug wurde bei Gostyn zum Entfallen gebracht, 20 Passagiere wurden getötet.

Streikende Dienstmädchen. In Bites ist unter den Dienstmädchen, die mit den kleinen Kindern umgesehen waren, ein Streik ausgebrochen. Eine große Anzahl von Dienstmädchen wandern von Haus zu Haus, drang in die Privatwohnungen ein und forderte die dort befindlichen Mädchen energisch auf, ihre Stellen anzunehmen, widrigenfalls sie blutig geschlagen würden. Die Polizei verhaftete 12 Dienstmädchen. Sie wurden vom Gouverneur zu 1/2 Monaten Gefängnis und zu späterer Ausweisung aus dem Gouvernement Bites verurteilt.

Stadterordneten - Sitzung

vom 30. Oktober 1905, nachmittags 4 Uhr.

Vorleser: Prof. Dittenberger.

Eingänge: Bürgermeister Stolte, Königshaus mit Mitteilung, daß er von seiner Beerdigung um die Oberbürgermeisterstelle zurücktrat. — Eine Petition des Polizeikommissars Kriebel, der sich über mehrere Beamte beklagt, wird zur Prüfung und Begutachtung der Petitionskommission übergeben. Oberbürgermeister Staudt erklärt etwas errötend, der Magistrat habe die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen. Ebenfalls der Petitionskommission überwiegen eine Petition des früheren Melbedirektors Dube und eine Petition wegen Verpöberung des Straßenverkehrs in der Dr. Ulrichstraße bei Anstöße des General-Angelegers. Sonstige neue Petitionen werden in der Petitionskommission übergeben. Der Magistrat hat die Petition nicht angenommen.

angewandt angewendet wird, sind wir eben so sehr in Schuld geraten, was ich in meinen Artikeln nachgehender habe. Gerade daß der Magistrat die Gelder aus dem Vermögen nehmen wollte, das ihm gesamt; ich bin ein entschiedener Gegner des Antrags des Schmitz, der das teure Versteigerte bezeugen will. Zur Sache selbst ergibt der heute und vorgelagte Geschäftsbericht des Magistrats, daß die Schülerinnenzahl der höheren Mädchenschule diese Oeffnen sogar zurückgegangen ist, und da seit zehn Jahren überhaupt die Schülerinnenzahl sich nicht verändert hat, was mir nicht unangenehm ist, nicht im Brünig für den Bau stimmend, halten wir ihn nicht mehr für absolut notwendig. Ich beantrage deshalb die Zurückverweisung der Vorlage an die Kommission, die sich namentlich auch mit der Bedürfnisfrage nachmals beschäftigen müssen.

Stadtdirektor Wendel: Die Notwendigkeit des Erweiterungsbaues ist von der geehrten Versammlung schon anerkannt worden, und ich kann nur bestätigen, daß der Neubau dringend notwendig ist. Ueber die Stellungnahme der Herren Emmer und Schiele muß ich meine Verwunderung ausdrücken, inwiefern sie nicht annehmen, daß sie die Räume der höheren Mädchenschule nicht kennen, sonst würden sie anders urteilen. Wenn Volksschulklassen in der höheren Mädchenschule untergebracht werden, so hätten sich längst bessere Lösungen ergeben, und ich meine, daß für die Lehrer unserer Schuler gleich gute Räume wie für die Volksschulen gefordert werden müssen.

Bürgermeister v. Söll: Stadtd. Schmitz hat bereits die Auffassung des Herrn Schiele ständig wiederholt. Aus dem Vermögen der Stadt können wir nicht alles befreiten; die Kosten müßten doch mit auf die Nachkommen verteilt werden. Daß in unserer Vorlage steht, die Mittel sollten dem Vermögen entnommen werden, ist ein bloßer Fehler. Auch der Magistrat wird die Mittel aus der Anleihe nehmen.

Übersürgermeister Stauder: Beide Kollegen haben den Bau bereits beschlossen, so daß dem Antrage des Herrn Schiele nicht gefolgt werden kann. Der Bau ist notwendig, und es werden nun auch die Mittel bewilligt werden müssen.

Stadtd. Schiele: Es ist mir mit meiner Uebersetzung, daß die Anleiheverpflichtung, wie sie hier betrieben wird, für die Stadt höchst schädlich ist, viel zu ernt, als daß ich nicht auch den folgenden Auffassungen des Herrn v. Söll entgegenzutreten möchte. Ich betone nochmals, daß es sich nicht darum handeln kann, alle Ausgaben mit laufender Steuer-Einnahmen zu decken. Einnehmen wie die Kosten dem Vermögen, so wird das selbe nicht, wie Herr Schmitz meint, befreit, sondern es bleibt nach wie vor bestehen, nur wird es ungenutzt, aus Versteigerung Aktien werden dann Grundstücke u. s. w. Es geht um also nichts verloren, sondern wir eripieren nur den ungenutzten Verbrauch, den die Verwendung von Anleihegeldern mit sich bringt. Daß der frühere Beschluß auf Bewilligung der Summe nicht mehr sollte rückgängig gemacht werden können, wie Herr Stauder meint, befreit ist. Da sind schon viel wichtigere Beschlüsse später wieder aufgehoben worden, wenn sich nachträglich herausgestellt hat, daß die Voraussetzungen nicht auftreffend waren.

Stadtd. Emmer: Auch der Stadtdirektor hat nicht den Nachweis erbracht, daß der Erweiterungsbaue wirklich notwendig ist. Er hat nur gesagt, der Bau, um Stoff für die Lehrer-ordenentnahmen zu haben. (Wachen bei den Sozialdemokraten. Zuruf: Der Stoff ist auch ohnehin mehr als ausreichend.) Was wir für die Volksschulen tun, müssen wir auch für die höhere Mädchenschule anwenden.

Stadtd. Meyer: Die Herren auf der äußersten Linken sind jetzt wohl nur gegen den Bau, um Stoff für die Lehrer-ordenentnahmen zu haben. (Wachen bei den Sozialdemokraten. Zuruf: Der Stoff ist auch ohnehin mehr als ausreichend.) Was wir für die Volksschulen tun, müssen wir auch für die höhere Mädchenschule anwenden.

Stadtd. Bangert: Die Räumlichkeiten sind jetzt infolge der unangünstigen Lage der Schule so ungenügend, daß die Gefahr besteht, die Schüler schädigen zu können. Daß die Gefahr besteht, die Schüler schädigen zu können, ist durch die Schullehrerinnen erklärt, ist daraus zu erklären, daß

Arbeitsstunden entfallen sind und das Französisch einen schönen Neubau errichtet hat.

Stadtd. Grote bittet Herrn Rehkopf gegenüber bei der Bauverwaltung, der Bau sei viel teurer als an anderen Schulbauten; trotzdem werde er dafür stimmen. Mit den gegen seine Person gerichteten Anschuldigungen des Stadtdirektors werde er sich später einmal abgeben.

Stadtd. Thiele: Niemand verlangt, daß die Kinder sich die Augen in der Schule verderben sollten. Dieser Grund ist aber für den Neubau bisher nie angegeben worden, sondern man hat sich auf die Ueberfüllung der Klassen berufen. Diese liegt jedoch nicht vor. Im Durchschnitt hat eine Klasse der höheren Lehrerschule 25 bis 29 Schülerinnen, eine Volksschulklasse dagegen 50 und mehr, und es ist nicht behauptet worden, daß die Zimmer in der Mädchenschule entvölkert kleiner sind. Zudem sollen doch die alten Räume noch wie vor in Gebrauch bleiben; der Ueberfüllung würde somit nicht beseitigt.

Stadtd. Kallmeyer als Referent und Stadtdirektor Rehkopf erwidern, daß letzterer nicht der Fall sein sollte, sondern die alten Zimmer sollten als Wohnzimmer und zu anderen Nebenräumen benutzt werden.

Der Antrag Thiele, Zurückverweisung an die Kommission, wurde schließlich gegen die sozialdemokratischen Stimmen abgelehnt, ebenso der Antrag, die Kosten aus den Befänden zu entnehmen.

Bur Uerrichtung einer Bedürfnisanstalt vor dem Volkshaus-Theater wurden 5000 M. bewilligt.

Die Magistratsvorlage, Herrn Direktor Lange in der Bittenschrift 250 M. zurückzuschicken, weil beim Bau des Ueberlaufkanals an seinem Grundstücke wesentlich höhere Kosten verwendet worden sind als ursprünglich beabsichtigt, und weil diese Uenderung nicht im Interesse Langes sondern in dem der Stadt gelegen hat, wird gegen 7 Stimmen (bei Sozialdemokraten, Spindler, Kammelt und Bangert) abgelehnt. Stadtd. Emmer trat für die Widmung ein.

Die Ueberweisung des **Verantrags** bei Mäßigung der neuen Polizeiwache in der Eisenwerkstraße wurde gegen die sozialdemokratischen Stimmen genehmigt. Dem Antrag wurden 500 M. verbraucht wurden 1800 M. Die Finanzkommission hat die Nachbewilligung ausgesprochen, weil der Magistrat zugestanden hat, daß in der Sache Fehler gemacht worden sind. Betreffs der mit der Wache verbundenen Dienstwohnung des Polizeikommissars soll der Magistrat eine neue Vorlage einbringen.

Stadtd. Thiele hält die Zuerkennung „mildernde Umstände“ für den Magistrat nicht eben für schmeichelhaft, kann aber die außerordentlich hohe Uebersetzung nicht bewilligen, weil bei gutem Willen Zeit genug gewesen wäre, rechtzeitig vom Kollegium die Nachbewilligung anzusprechen zu lassen. (Das Mobilier ist bereits angeschafft und aufgestellt worden.)

In die **Kommission zum Ankauf von Vieh** für die Feuerwehrt wird an Stelle des Stadtdirektors Schmitz dessen Kollege Schwamm gewählt, weil ersterer in Geldsachverbindung mit dem Magistrat steht.

Als **Kandidat** soll der mit dem Verkauf der Schlachtarten betraute Stadtd. Schmitz, dessen Stadtd. Thiele in im Brünig gegen die Forderung von Rationen in solchen Stellen. (Die betr. Rasse muß täglich abgeliefert werden.) Dadurch würden gemästete oder nicht zahlungsfähige Bemerber von solchen Stellen ausgeschlossen.

Die Vorlage des Magistrats betreffs Bildung eines besonderen **Ressortkommissars** werden mit einigen von der Finanzkommission vorgeschlagenen Uendierungen angenommen. **Schluss 8 Uhr.**

Gerichtssaal.
Strafkammer.

Salle, 30. Oktober.

Vorstand: Landgerichts-Direktor Reuter; Ankläger: Staatsanwalt Dr. Gorn. Wegen **Spekulation** erhielt der Arbeiter Ringens Kula von hier eine Zusage von zwei Monaten Gefängnis.

nis, weil er auf einem Gasthof in Leicha gegessen und gekostet hatte, oder ein Gefängnis.

In **bitte** er Bot, und weil es seinem Kinde fror, hatte der Arbeiter Otto Meyer von Meriburg, der vorbestraft ist, einem Sohnfänger aus einem Kinderwagen ein Bettuch und eine Unterlage entwendet. Er soll deshalb die nebstige Strafe, drei Monate Gefängnis, verdienen.

Genantmüsse ergehen. Die betrieblige Marie Wilhelmine Haase gab Eperibett vor angeklagt, im April d. J., als sie noch unverteilt war, dem Dienstmädchen Rosch in Groß-Billa, mit welcher sie damals zusammen bewohnte, ein Portemonnaie mit 40 M. Louis eine Brosche entwendet zu haben. Die Angeklagte ist oft vorbestraft darunter mit zwei Jahren Zuchthaus. Sie betreibt ganz entgegengesetzt, die Diebin zu sein. Die gestohlenen Sachen sind bei ihr auch nicht gefunden. In Anbetracht dessen aber, daß sie schon so oft vorbestraft und niemand weiß, dort gekommen ist, wo die Sachen lagen, wurde auf eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten erkannt. — Der Geschwizener Alb. Heine aus Könnern stand unter Anklage, dem Gutsbesitzer Wolfelich durch Ueberleben in der Nacht zum 2. Juni aus dem Hofe drei Enten gestohlen zu haben. Seine hatte früher bei H. im Dienste gestohlen, und da letzterer sehr viel fortkam, und er oft vor H. gepunnt wurde, so liess er damals Diebereien des H. fest, die zur Verurteilung führten. Das Stehlen hörte aber nicht auf. Als nun ein Polizeibeamter am 2. Juni zufällig beim Angellager in der Wohnung zu ihm kam, fand er dort einige Enten, die der Beschuldigte erregte und zur Hausung führte, durch welche die Enten zum Verstehen kam. Der Anklage betrifft die Enten. Die geschlichtete Ente ist sein Eigentum gemein. Da nun die Anklage bei der Hausung sich sträubte, die Ente herauszugeben, so war auch noch Anklage wegen Ueberleben gegen die Angeklagte erhoben. Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr sechs Monate und zwei Wochen Gefängnis. Das Urteil lautete auf ein Jahr zwei Monate und zwei Tage Gefängnis.

— Der Barbiergehilfe Bruno Schüller aus Schöndorf entwendete am 26. August dem Barbierherrn Schwamm in Halle beim Verlassen des Dienstes die Schlüssel von 5 M. Das Schöffengericht beurteilte ihn dafür zu drei Tagen Gefängnis — Nitrogenproben von der Anleihe, dem Eisenunternehmer Werfel eine Reihe Abfallstücke weggenommen zu haben, wurde der Vorarbeiter Stanislaus Glapa von hier. Er hatte die Sachen verheimlicht mitgenommen.

Die **Stillschließung** der Eisenwerkstraße. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde gegen den Bürgermeister Erich Hermann aus Grünhainchen verhandelt, welcher sich gegen § 176.3 veranlassen haben soll. Das Urteil lautete wegen tätlicher Beleidigung und Sittensünderens auf sieben Monate Gefängnis.

Die **Stillschließung** der Eisenwerkstraße. Auf einem Landbesitz in Annaburg ist der Untertaxier Schmitz mit dem Reichthum Reichl eines Mädchens wegen in Wortwechsel. Er verlangte unberechtigterweise von Schmitz das Vorzeigen der Uebersichtskarte, das selbstverständlich verweigert wurde. Als nun Reichl zu Hause ging, kam ihm der Bergarbeiter Richard Ulrich, der auf dem Besitztum mit Schmitz Land geworden war, nach und warf ihm in die Waden. Der Untertaxier kam dann auch noch und verlegte mit dem Seitengewehr den Reichl am Bein. Ulrich stand deshalb vor dem Schöffengericht wegen Körperverletzung. Das Gericht erkannte auf 9 M. Geldstrafe.

Briefkasten der Redaktion.

Zwei Leser. Bienenburg ist ein Dorf in Kreutz Goslars, Meinerungsbezirk Gildesheim. Brodus Gannover. Etwa 4000 Einwohner.

S. D. Sie werden das angelegene Werk wohl nur in der Universitäts-Bibliothek (Friedrichstraße) erhalten können. Die Benutzung des Lesesaales der Bibliothek und der Aufenthalt dabeilicht steht jedem innerhalb der täglichen Besuchszeiten frei. In Bezug auf die Entlohnung von Büchern müssen Sie sich nach den dort geltenden Vorschriften richten.

Verantwortlicher Redakteur: Ad. Thiele in Halle.

Saison-Neuheiten

Einfache Kinder-Küte
in geschmackvoller Ausführung,
das Stück 3.00 2.25 1.75 1.25 90 65 **45 Pf.**

Amazonenform, langhaar. Filz-Qualität, mit Band und Pose chik garniert. **1. 1.75**

Derselbe in feinerer Ausführung M. 2.25.

Derselbe in feinst. Qual M. 3.50 4.25.

Neuheiten für solide Haus- und Strassenkleider das Meter 1.00 bis **25 Pf.**

Neuheiten für praktische Strassenkleider das Meter 2.75 bis **65 Pf.**

Neuheiten für elegante Promenadenkleider das Meter 6.00 bis **1.00**

Neuheiten für Reiso- und Sportkleider das Meter 4.00 bis **50 Pf.**

Neuheiten für Ball- und Gesellschaftskleider das Meter 4.00 bis **45 Pf.**

Neuheiten für Blusen, moderne Fantasie-Muster das Meter 1.00 bis **35 Pf.**

Neuheiten für Blusen, hochaparte Farbenstellungen, reine Wolle das Meter 1.75 bis **85 Pf.**

Neuheiten für Blusen und Kinderkleider, solide Qualitäten das Meter 2.50 bis **35 Pf.**

Neuheiten in Paletots, prima Cheviot, mit aparter Garnierung **3.50**

Neuheiten in Paletots, moderner Fantasiestoff, engl. Karos, mit angewebtem Futter **6.50**

Neuheiten in Paletots, aus schwarzem Eskimo, in hocheleganter Ausführung **10.00**

Neuheiten in Blusen, aus gutem Velour, aparte Fantasiemuster **95 Pf.**

Neuheiten in Blusen, aus prima Sammet-Velour, moderne Schotten **2.00**

Neuheiten in Blusen, aus prima wollenem gestreiften Blusenstoff **4.75**

Neuheiten in Kostümröcken, aus prima Fantasiestoff, aparte Ausführung **4.75 5.50 8.00**

Neuheiten in Kostümröcken, aus apartem Kostümfabrik, engl. Geschmack **7.75 6.50**

Gelegenheitskauf
in reilawollenen
Blusenstoffen,
aparte Gewebe,
neueste Farbentöne,
ganz besonders
billige Preise.

Geschäftshaus

Preise und Auswahl ohne Konkurrenz.

J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Preise und Auswahl ohne Konkurrenz.



Wir bringen dem Publikum das hervorragendste Erzeugnis
der Deutschen Schuh-Industrie zum Einheitspreise für Herren und
Damen von

Mk. **12.⁵⁰** pro Paar.

Salamander-Haus

94 Leipziger Strasse 94.

Fortlaufend grosse Eingänge in

Damen-Konfektion

Paletots, Jacketts, Cape, Abendpaletots, fertigen Kleidern, Kleiderröcken
Blusen, Morgenröcken, Matinees und dergl.

Mädchen-Kleidern, Jacketts, Knaben-Anzügen und -Mänteln.

Kleiderstoffe

in Wolle und Seide
von der einfachsten bis zur hochfeinsten Art.

Passende Besätze

geschmackvolle Neuheiten in reicher Auswahl.

Sämtl. Schneidereiartikel

Kurzwaren, Posamenten, Knöpfe, Spitzen, Bänder, Stickerelen u. dergl.
in denkbar grösster Auswahl.

Preise wie bekannt allerbilligst.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

Strickwesten, Walkjacken
Normal-Unterzeuge
Barchenthemden
Kopfschawls, Halstücher,
Umschlagetücher
Echarpes, Kapotten
Taschentücher,
Handschuhe, Strümpfe
Strumpfbänder
Hemden, Beinkleider,
Nachtjacken,
Erstlings- und Kinderwäsche
Schlafdecken,
Bettedecken
Betttücher,
Bettlaken, Bettbezüge
Bettvorlagen.

Schleifen, Krawatten
Lavalliers
Gürtel, Haarschmuck
Hutnadeln
Taschen, Pompadours
Damenwesten
Pelz-Kolliers
Boas, Muffen
Pelzgarnituren,
Muffketten
Tändelschürzen
Wirtschaftsschürzen
Kinderschürzen
Kindermützen
Kinderhüte
Regenschirme
Strickwolle.

Brummer & Benjamin

22/23 Gr. Ulrichstrasse 22/23.

Vertrieben und für die Einzelveräußerung durch die Deutsche Schuh-Industrie (G. m. b. H.) Halle a. S.

In Kriern wieder aufzufinden, direkt bei Glopers Desmühle in die Luftzut. Die Sachen fand man erst ein paar Tage später, die Reize ist noch gefunden.

Magdeburg, 30. Oktober. Von der bürgerlichen Gerichtsbarkeit. Das Schwurgericht beurteilte den 25-jähr. Arbeiter Wühlerhausen, der einem anderen Arbeiter Biergarten im Werte von 25 Pf. abgejagt hatte, wegen Raubbrand auf sechs Wochen Haft. Der Staatsanwalt hatte die Verurteilung wegen Raubbrand beantragt.

— Selbstmörder einer Tänzerin. Die Tänzerin Agnes Hansen erlöschte sich im Bismarckhof nach der Verhastung mittels eines Revolvers. Das Motiv der Tat soll Eifersucht sein.

Aus dem Reich.

Berlin. Rechtsanwält Max Gieshoff aus Stettin ist auf Eruchen der Stettiner Staatsanwaltschaft verhaftet worden, weil er eine Summe von 150 000 M., die der Hamburger Hypothekbank gehörte, veruntreut hat.

Köpen (Provinz Posen). Erst Kirchenbesuch, dann Meieritz etc. Ein 14-jähriger Junge, der gemeinschaftlich mit zwei halbwüchsigen Brüdern aus der Kirche kam, geriet mit diesen in Streit und wurde von ihnen erlösch.

Braunshweig. Aus dem Offiziersleben. Der Leutnant v. Nothmann vom Infanterie-Regiment Nummer 17 wurde in seiner Wohnung mit einer Schußwunde in der Brust lebensgefährlich verletzt aufgefunden. Ob Selbstmord oder ein Unfall vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt.

Hamburg. Lebendig verbrannt. In Oberneufel brannte ein Stallgebäude nieder, wobei ein 64-jähriger Knecht den Tod in den Flammen fand.

Hannover. Schon wieder ein schweres Eisenbahnunglück. Nach amtlicher Meldung fuhr Montag morgen gegen 4 Uhr ein Arbeitszug über die Endweiche der Station Langenhagen hinaus und stieß etwa 50 Meter dahinter mit dem von Schwarmstedt kommenden Personenzug zusammen. Der Zugführer des Arbeitszuges und der Fahrer des Personenzuges sind tot; vier Reisende sind schwer verletzt. Von den Schwerverletzten sind im Laufe des Tages noch drei Personen gestorben.

Lüneburg. Beim Rangieren geriet der Rangiermeister Wittleben zwischen die Räder zweier Wagen und wurde sofort totgedrückt.

Hamburg. Freiherren v. Hügom beurteilt. Wegen Betruges hatte sich der aus dem Gekert-Bürom-Land-Prezelle vom Jahre 1896 bekannte frühere Leutnant Freiherr v. Hügom vor dem Landgerichte zu verantworten. Der Angeklagte wurde im November 1908 vom Landgerichte der Provinz West- und Pommern zum zweiten Geschäftsführer ernannt. Diese Stellung soll er nun dazu benutzt haben, sich durch unläutere Manipulationen auf den Namen der Anhalt Geld zu verschaffen. Er setzte sich mit einem Pfarrer in Verbindung und stellte diesem aus, die neben dem Anhalt in der Provinz Anhalt unbedingterweise auch seinen eigenen Namen als Vertreter der letzteren tragen. Er handelte sich um eine Gesamtsumme von etwa 8500 M. Das Urteil lautete auf sechs Monate Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust.

Lezte Nachrichten.
Revolution in Russland.
Petersburg, 31. Oktober. Das heute früh erschienene Manifest des Zaren besagt, daß der Zar mit Trauer die im Lande herrschenden Unruhen, welche das Volksgleichgewicht erschüttern könne, vernommen habe und daß ihm Hinblick auf sein Gelübde, welches er bei Übernahme des Thrones geleistet, sei mit allen Kräften danach streben würde, daß im Reiche die Unruhen aufhöre. Infolgedessen habe er beschlossen, Maßregeln zu ergreifen, alle revolutionären Handlungen zu beugen. Das weitere sagt der Zar derjenigen Richtung, welche bereit ist, ihre Verpflichtungen zu erfüllen, ausgedehnten Schutz zu. — Worte, nichts als Worte!
Petersburg, 31. Oktober. Der Erlaß des Zaren von gestern Abend ernannte Witte zum Ministerpräsidenten und gewährt eine Konstitution in liberalstem Sinne. (???) Darüber herrscht in der Stadt die gehobene Stimmung.
Petersburg, 31. Oktober. Der Finanzminister hatte eine längere Unterredung mit Morgun, mit dem über die russische Anleihe unterhandelt. Morgun möchte abreisen, ohne daß es zu einem Abschluß gekommen wäre. Er hatte kaum das Finanzministerium verlassen, als Minister Witte die telephonische Nachricht erhielt, daß der Zar in eine Konstitution gewilligt habe.
Petersburg, 31. Oktober. Der Ausland hat noch weitere Ausdehnung genommen. Auch die Angelegenheit der kaiserlichen Banken sind entschlossen, die Arbeit niederzulegen.
Warschau, 31. Oktober. Die Nachricht von der Genehmigung der Verfassung durch die Stadt, obwohl seit

6 Uhr nachmittags Militär und Polizei die Posten von den Straßen wegjogten. Der Gouverneur erklärte nur dem Kurier Borkowski die Herausgabe einer Extra-Nummer mit der Veröffentlichung der Verfassung.

— Der verstärkte Belagerungszustand ist hier proklamiert worden. Von 6 Uhr abends an werden alle Personen, die sich noch auf der Straße befinden, verhaftet.

Warschau, 31. Okt. Die Reichstagskommission, durch die die Kommunikation mit Lhron aufrecht erhalten wurde, ist eingeteilt, wodurch Barchau gänzlich vom Westen abgetrennt ist. Es stellen jetzt sämtliche städtische Betriebe. Seitern nachmittags wurde die Expedition des Blattes Goniec, das sich dem allgemeinen Streik widersetzt, von der Menge demoliert.

Warschau, 31. Okt. Im Waize bei Lohs übergriffen Soldaten eine Versammlung des Bundes und griffen sie, wobei eine Person getötet, mehrere verhaftet wurden.

Katowiz, 31. Oktober. In den Bezirken Sosnowice und Dombrowa ist gestern der Generalstreik ausgebrochen. Auf allen Gruben und Hüften des Anthracitbezirks sind mittags die Arbeiter in den Generalausland getreten. Die anderen Arbeiter haben sich angeschlossen. In Sosnowice sind gestern die ersten Hofbesitzer von Wagen eingetroffen. Von Katowiz sollte gestern nachmittags ein Personenzug nach Sosnowice fahren, der nicht in den Bahnhof gelangen konnte.

Odesa, 31. Okt. Bei den getriggen Darrkabelampfen spielen sich Szenen ab, die an die französische Revolution erinnern. Die organisierten Arbeiter, zumeist junge Leute, wie auch junge Mädchen, geben die entzündete Luft den Augen der Soldaten preis und farschen mit dem Ruf: „Es lebe die Revolution!“ Den ersten Schuß auf die Auffständischen gab ein Arbeiter verheißend: „Kein ab.“

Briefkasten der Redaktion.

A. R. Holen Sie sich mündlich Auskunft, Sie verneintlicher Schlußfolgerung.

G. R. in T. Lohn und Kostgeld bis 1. Januar. Andre Ermäßigung nicht.

Verantwortlicher Redakteur: Ad. Thiele in Halle.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Salzmander-Schau-Haus. Unter dieser Firma wurde gestern hierzuland Leihungsverträge 94 ein Schau-Belicht eröffnet. In diesem kommen zu einem Einheitspreise von 12.50 M. alle Arten Herren- und Damenartikel zum Verkauf.

Kaufe bei H. ELKAN

Herrn- u. Damen-Konfektion, Herren- u. Damen-Hüte, Kleiderstoffe, Wäsche, Baumwollwaren, Schuhwaren, Teppiche, Bettfedern.

Schöne grosse Auswahl in all. Abteilungen.

Billigste Preise in allen Artikeln.

Ausgabe von Marken sämtlicher Konsum-Vereine von Halle und Umgegend, auch Beamten-Konsum- oder meiner Spar-Rabatt-Marken. Auf Wunsch 5% in bar.

Donnerstag den 2. November abends 8 1/2 Uhr in Brunnerts Bellevue, Lindenstraße 78

öffentl. Volks-Versammlung.

Tagesordnung:

- 1. Städtisches Verwaltungssystem, Musterpolizei und Stadtverordnute. Ref.: Stadtverordn. Redakteur Ad. Thiele.
- 2. Freie Diskussion.

Eintritt frei.

Zu dieser Versammlung werden sämtliche Bevölkerungsklassen hierdurch eingeladen. Volle Redefreiheit wird zugesichert. Einem vollzähligen Besuche steht entgegen **Der Einberufer.**

Wilh. Otto, Kramerstrasse 22.
Goldschmied-Anzüge für 16.50 M.
Winter-Überzieher für 10.50 M.
Färb. für 8.50 M.
Knaben-Joppen portofilio.

Stadt-Theater Halle a. S.
Direktion: M. Richards.
Mittwoch den 1. November:
48. Ab.-Vorh. Beamtenarten gütig.
4. Viertel.

Holzschuhe,
alle Sorten, auch mit beweglichen Sohlen, empfiehlt in großer Auswahl
Fr. Fricke,
Holz-Pantoffel-Fabrik,
nur Mansfelderstrasse 47.

Rancher
kaufe Deine Zigaretten
Wormlherstr. 109 u. Merseburgerstr. 46
Paul u. Max Drietchen,
und Du wirst zufrieden sein.

Die Brüder von St. Bernhard.
Schauspiel in 5 Akten v. Anton Dorn.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.
Donnerstag den 2. November:
49. Ab.-Vorh. Beamtenarten gütig.
1. Viertel.

Kühneraugen
erhält man ein sehr wirksames Mittel
Preis 40 Pf.
Zentral-Drogerie,
Am Hallmarkt. Fernruf 3061.

Zigarrenhaus Carl Schneider,
Gräfsweg 18 (Ecke Gr. Klausstr. u. Ritterstr.) 30. Kauf man eine gute 5- und 6-Pf.-Zigarre.

Fidelis.
Dort in 2 Aufzügen von U. von Beethoven.

Flechten-Kranke
erhalten unipont und portofrei erhaltende Vorrichtung der Behandlungsart über sichere Vereinerung der Flechtenkrankheit, Schuppen, auch Bartflechte und sonst. hartnäck. Ausfall.
W. Sommer, Leipzig-R. 43.
Ortstraße 30.

Größte Auswahl
Haubtreier
Bettfedern
zu den billigsten Preisen
officiert
H. Elkan,
Leipzigerg. 87.

Neues Theater.
Direktion: E. M. Hauptner.
Mittwoch den 1. November. Anfang 8:
Zum letzten Male: **Was ist Durand?**
Donnerstag: **Novitäten-Infus VI.**
Eint. Schloßler.
Novität: **Pharos Tochter.**
In Vorbereitung: **Infus-Infus.**
Stüben der Gesellschaft. — **Posmershofen.**
Gefahr. — **Widende.** — **Flora.**
Falkenstein. — **Wenn wir Toten erwidern.**
Abonnement für alle 7 Vorstellungen:
Vogen 15 M., Orchester-Saut. 10 M., Parkett und 1. Rang Bank. 7.50 M., 1. Rang Balkon 5 M., Parterre und 1. Rang Seite 5 M., Gallerie numm. 3 M. — **Verweilung ab heute an der Kasse des Neuen Theaters.**
Anständig. Schlafzimmer zu den billigsten Preisen
Bernburgerstr. 16, II.

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Poller.
Heute: **Lehter Tag**
in dem diesmaligen
Pracht-Spielplan.
Lehtes Auftreten der
Fleurs Polonaises
Willuhn-Trio
Austria-Quartett
Les Serras.

Walhalla-Theater.
Direktion: Otto Herrmann.
Anfang 8 Uhr. Kassenöffn. 7 Uhr.
Heute
gr. Abschieds-Vorstellung.
Ab 1. November
gänzl. neues Elite-Programm.

Arbeiter-Bildungs-Halle
Heute, Dienstag den 1. ds. abends 8 1/2 Uhr im „Konzertsaal“
Vortrag
über Cholera-Symptome
von Herrn Naturarzt Kirchner.
NB. Damen für gem. Chor werden zum Vortrag erwid.

Dankbarkeit
spricht mich, gen und unentgeltlich Hals-, Brust- u. Lungenerkrankungen jeglicher Art mitteilen, wie ich durch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Hausmittel von meinem unheilbaren Leiden befreit worden bin.
Selbst: Baumgard in Stammel bei Kallig (Wst.).

Karl Hoffmann, Teuchern.
Sohlen-Auschnitt.
Kantoffeln, Müch, Corde.
A. Fagig, Halk a. E., Ziffstr. 23.

Tücht. Giessereiarbeiter
gehucht.
Herm. Wintzer, Langestraße 24.
Arbeitsbüchsen zum sofortigen Antritt gehucht in der Sachsfabrik Schafabrik Benno Erlich.
Wohlführen jed. Art beiragt billig
A. Alb. Lange, Schillerstr. 37.
Stube, R. S. sofort und 1. Januar zu vermieuten
Fabrikstr. 44, II, I.

Wahrer Jakob 1905
Nr. 22.
Zu beziehen durch alle Ansträger und die **Polstbuchhandlung,**
Dars 42/43.

Wer seine Wäsche schonen will gebrauche
Dr. Thompson's Seifenpulver.
Marke Schwan
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Für den Haushalt!

Extra-Preise
für diese Woche

6 Prozent Rabatt in Marken

Reibmaschinen	95 Pf.	Zischlampen, Klaffen	145, 95 Pf.
Rüchewagen	235, 185, 158 Pf.	Zischlampen mit Metallfuß	140 Pf.
Kaffemöhlen	126, 110, 68 Pf.	Zischlampen, Majolika	400, 295 Pf.
Berliner Platten, ver-niedert, 265, 225, Alexan-derwert	195 Pf.	Zischlampen mit imitierterem Dampfuß, ele-gante Form	350 Pf.
Fleischmaschinen	300 Pf.	Rüchewagen	58, 45, 22 Pf.
Bärrösten	175, 95 Pf.	Hängelampen	525, 265 Pf.
Petroleumlampen	50, 38, 33 Pf.	Hängelampen mit Majolika-förper	650, 550 Pf.
Rüchewagen	von 4 an	Hängelampen für Werk-stätten mit großem Brenner	185 Pf.
Rüchewagen	5, 2 Pf.	Kampeln, farbig	245, 185, 145 Pf.
Tab- und Tischstufen	18 Pf.	Berlranzen in verschiedenen Farben Meter	145 Pf.
Handtuchhalter mit 2 Borse-linien	32 Pf.	Seidenstranzen	Meter 75 Pf.
Rechenrahmen	45 Pf.	Lampenschirme, Papier von	10 Pf. an
Schneerbüchsen	24, 17, 12, 10 Pf.	Gaszyliner, gestempelt	8 Pf.
Handseger, reine Borse,	22 Pf.	Lochzyliner	18 Pf.
Stabenbejen	50, 45, 22 Pf.	Gasstrümpfe	45, 35, 25, 15, 9 Pf.
Schraber	115, 85, 45 Pf.	Wirma Selbstzündender Ardol	55 Pf.
Auslöcher	48, 35, 25, 9 Pf.	Einzeln Brenner.	
Leppichbejen	45, 38 Pf.	Einzeln Lampenfüße.	
Strohenbejen	68, 58, 50 Pf.		

M. Bär

54 Grosse Ulrichstrasse 54

Gewerkschaftskartell Halle a. S.

Freitag den 3. November abends 8 1/2 Uhr im Weißen Hof, Geißstraße 5

Sitzung.

Tagesordnung:

1. Eingänge und Mitteilungen.
2. Weitere Arrangierung von Theater-Vorstellungen im Neuen Theater.
3. Die stellt sich das Kartell der Gründung eines Jugendvereins und Unterstützung desselben gegenüber.
4. Streiks und Lohnbewegungen.
5. Verschiedenes.

Volldhelligem und pünktlichem Erscheinen der Delegierten sieht entgegen
Der Vorstand.

Soziald. Verein Bitterfeld.

Mittwoch den 1. November 1905 abends 8 1/2 Uhr im Restaurant Gehensollern

öffentl. Versammlung.

Tagesordnung:

1. Stellungnahme zum Diszernat.
2. Stellungnahme zur nächsten Stadtverordnetenwahl und Aufstellung der Kandidaten.
3. Verschiedenes.

Um zahlreichere Beteiligung ersucht
Der Vorstand.

Ortskrankenkasse der Bäcker, Böttcher, Brauer u. verw. Gewerbe zu Zeitz.

Dienstag den 21. November abends 8 Uhr in Rümpf's Restaurant, Schützenstraße

ordentl. General-Versammlung.

Hierzu werden die Herren Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sowie die Vertreterin der weiblichen Mitglieder ergebenst eingeladen. Anträge sowie Beschwerden müssen bis zum 16. November bei dem Unterzeichneten schriftlich eingereicht werden.
Der Vorstand. Hugo Schokirka, Vorsitzender, Bismarckstr. 20.

Strickwolle

In erprobten Qualitäten,
sehr billig.

Brummer & Benjamin

22/23 Gr. Ulrichstrasse 22/23.

Wer seine Harmonika, Akkordsther,



Drehorgel, Musikwerke etc. repariert oder gestimmt haben will, gehe zum Fachmann

Theodor Schumann,

Halle a. S., Kl. Ulrichstr. 82. Neue Instrumente stets vorräthig.

Sehr billig.

Echt Boxalt H.-Schühr- u. Schallent-
stiel 1/2fl.

Echt Boxe, D.-Schühr- u. Knopfst. 5.50
goldschm. justicmäßig, 2.50 Mk.

Schwarzhaus & Kloppe Nachf.
Zuh.: S. Bietz, Kl. Ulrichstr. 12.

Restaur. z. Südviertel

Wannsee 23
Bremen Mittwoch den 1. November:

Schlachte - Fest,
wogu ergebenst einladet E. Herbig.

Restaurant Zum Elefanten.

Amgerweg 7
(am Jodion, Garten).

Wittwoch den 1. No-
vember 1905

grosses Schlachtfest,
wogu freundlichst einladet

Carl Hennig.

Zeitz.

Franks Restaurant.

Schädelstraße 2.

Mittwoch den 1. November

Kaffee - Kränzchen,
wogu ergebenst einladet Rud. Frank.

Arbeiter-Steinbrecher

in Rieggruben u. Steinbruch werden für Winterarbeit gesucht.

L. & W. Brömme, Saalstr. 1.

Ein Weisungsschlüssel gebunden. Abgehoben in der Expedition des Blatt.

Moderne

Landesknecht.

von

Ernst Däumig.

Erzählungen aus dem Kolonial-
Soldatenleben.

Verlag der Volksbuchhandlung Halle.

Ein fester und spannender Roman wird
gegen Mittelalters und Kolonialkrieg
zu hohe gezogen. Das Buch eignet sich
besonders als Lektüre, auch für die reifere
Jugend.

Erscheint in 4 Lieferungen à 20 Pf.
Gesamtpreis broschiert 80 Pf., eleg.
gebunden 1.25 M.

Bestellungen nehmen die Volks-
buchhandlung, die Expedition u.
die Austräger dieses Blattes, sowie
jeder Kolporteur entgegen.

Gewerkschafts- Bewegung

und
politische Parteien

von August Bebel.

Preis 15 Btg.

Zu beziehen durch die

Volksbuchhandlung,
Halle a. S.

Für die liebevolle Teilnahme beim Ver-
gräbnisse unserer teuren Angehörigen
sagen wir auf diesem Wege unseren
herzlichsten Dank.

Zangenberg, den 28. Oktober 1905.

Ad. Köhler sowie Angehörige.

Für den Haushalt!

Extra-Preise
für diese Woche

6 Prozent Rabatt in Marken

Glasteller	8, 7, 6, 5 Pf.	Steingut, Porzellan.	
Wassergläser Kronenglas	8, 6, 5 Pf.	Speiseteller	9, 8, 5, 3 Pf.
Mengen	12, 8, 5 Pf.	Speiseteller bunt	8, 5 Pf.
Wasserschalen	85, 25, 14 Pf.	Salatieren	85, 28, 22, 12 Pf.
Sonnsthen-Gläser	9 Pf.	Gemüschüsseln	85, 28, 18 Pf.
Zunderschalen Kronenglas	28, 15 Pf.	Kartoffelschüsseln	85, 25, 13 Pf.
Zischgläser	50, 38, 18 Pf.	Bratenteller	28, 22, 15 Pf.
Emaille-Schmortöpfe		Suppenchüsseln m. Gentel	68, 42 Pf.
ca. 1 1/2fl.	2 1/2fl.	Terrinen	68, 50 Pf.
32 45 58 68 Pf.		Terrinen dekoriert	95 Pf.
Maichentöpfe		Satz Schüsseln farbig glasiert	45 Pf.
ca. 2 1/2 1 1/4 1 3/4 1 1/2 fl.		1 Gängere mit 6 Gemüschüsseln	88 Pf.
38 30 22 19 17 Pf.		Gemüsetonnen bunt, edig	38 Pf.
Emaille-Kaffee- topf	120 Pf.	3 Paar Gohrandlaffen echt Porzellan	50 Pf.
Konsole mit Maß	38 Pf.	Teelannen echt Porzellan	28 Pf.
Seifenwäscher am Wandbän	18 Pf.	Zunderschalen echt Porzellan	18 Pf.
Gimer ca. 6 Str.	33 Pf.	Saucieren echt Porzellan	50 Pf.
Penteltöpfe	82, 62 Pf.	1 Satz Milchtopfe echt Porzellan	145 Pf.
Beden rund	110, 88, 65 Pf.	dekoriert 6 Stück	
Bratpfannen	88, 75, 65, 48 Pf.	Obstteller farbig glasiert	25 Pf.
Kaffeetonnen	82, 70, 58, 42 Pf.	Becher bunt	16 Pf.
Becher glatt	10 Pf.		
Becher bunt	16 Pf.		

M. Bär

54 Grosse Ulrichstrasse 54

Langendorf. Gute Quelle. Langendorf.

Arbeitergefangener. Hoffnung, Weiskensels.

Sonntag den 5. November

gr. humoristisches Gesangs-Konzert.

Zur Aufführung gelangt u. a. die komische Operette: Doktor Schuuppe.

Anfang des Konzertes: 8 Uhr. - Ball unbedarft.

Programme an der Kasse 30 Btg., im Vorverkauf 25 Btg.

Programme im Vorverkauf sind in der Geschäftsstelle des Konjunkturvereins und in der Guten Quelle zu haben.

Hierzu sind alle Arbeiter und Freunde des Gefanges von Langendorf und den umliegenden Ortschaften ergebenst eingeladen. Das Programm ist gut gewählt.

Der Vorstand.

Naturheilverein I, Halle-Giebichenstein.

Mittwoch den 1. November 1905 abends 8 1/2 Uhr im Burgtheater, Große Gosenstraße

Vortrag über „Hypnose“,

mit praktischen Vorführungen. Referent: Herr Albrecht.

Gäste willkommen. Der Vorstand.



Nur Karl Rods Nährzwieback

kommt seiner Zusammensetzung und Wirkung nach der Muttermilch gleich, wirkt ernährend und gebühlich, macht alle Verdauungsstörungen unmaßlich; man gebe daher den Kindern, wenn sie gebrechlich seien, nur

Karl Rods Nährzwieback.

Gerrenstraße 1.

Sie haben in sämtl. Konjunkturvereinen.